

Mit Turnschuhen, Stock und Rollstuhl unterwegs in der Dorfgeschichte

Pascal Nater | Der erste Dorfspaziergang der Seniorenkommission war ein grosser Erfolg. Knapp sechzig Interessierte folgten Markus Bertschi auf einen abwechslungsreichen Spaziergang mit einer gelungenen Überraschung zum Schluss.



Startpunkt Bahnhof: Der erste Dorfspaziergang der Seniorenkommission war abwechslungsreich und auch für alle zugänglich, die nicht mer so gut zu Fuss sind.

Ausgerüstet mit Trekkingschuhen, Regenschutz und Fotoapparat ging ich zum Bahnhof, um über den ersten Dorfspaziergang der Seniorenkommission zu berichten. «Das kleine Grüppchen werde ich dann schon finden am Bahnhof», dachte ich mir. Entsprechend überwältigt war ich, dort eine stolze Gruppe von knapp sechzig Senior*innen anzutreffen.

Die Zufriedenheit ist auch Peter Dietiker anzusehen, der die gutgelaunte Schar im Namen der Seniorenkommission begrüsst und gleich den Spazierleiter vorstellt: «Markus Bertschi weiss sehr viel über Suhr. Nicht nur kraft seiner Jahre, sondern auch, weil er hier in Suhr aufgewachsen ist.» Viele kennen Markus Bertschi noch als früheren Hausarzt an der Alten Gasse. Er engagiert sich aber auch seit Jahren für das Museum Suhr. Beim Spaziergang wird er sein reiches Wissen über die Industriegeschichte und die historischen Gebäude in Suhr teilen und auf kurzweilige und launige Art mit Erinnerungen aus seiner Jugend- und Schulzeit mischen. Er beginnt gleich beim Treffpunkt: Vom alten Bahnhof sei nicht mehr viel zu sehen. Markus Bertschi führt aus, dass der Bahnhof 1877 erbaut wurde. Damals waren die Bahnlinien Wettingen-Suhr-Zofingen und Suhr-Aarau von der damaligen Nationalbahn eröffnet worden. Früher wohnte im ersten Stock des Bahnhofs der Bahnhofsvorstand. Die Barriere musste händisch auf- und wieder zugemacht werden.

Auf dem Areal, wo heute das Suhrportal mit dem Restaurant und der Bank steht, stand früher die Strickwarenfabrik und die Butterzentrale. Die Butteri wurde 1928 aufgebaut, hat ständig erweitert und zügelte schliesslich 1973 ins Helgenfeld, wo noch heute die Emmi steht. Die Liegenschaft Suhrportal gehört heute der Pensionskasse des Milchverbandes.

Angeregt wandelt die Spaziergruppe los, man erzählt sich eigene Erinnerungen, einige trauern dem alten Bahnhof nach oder freuen sich auf die Umgestaltung und Begrünung des Bahnhofsbereichs.

Wir bewegen uns durch die neue Wohnüberbauung Atrium hindurch, gehen zuerst durch die Unterführung und kommen dann beim Alten Kino Central wieder raus. Das Hotel Kreuz gegenüber steht immer noch am Ort, wo es 1589 erbaut worden war. Das andere historische Gasthaus im Ort ist der «Bären». Dieser befand sich ursprünglich gleich nach der Suhrebrücke entlang der Oberen Dorfstrasse im Haus mit den gelbroten Fensterläden aus dem Jahre 1521. Als dann aber die Berner 1770 eine schnurgerade Strasse vom Kreuz bis zum Rönrain Richtung Hunzenschwil gebaut hatten, die «Aargauerstrasse», stand das Gasthaus plötzlich abseits vom Durchgangsverkehr der Kutschen und wurde deshalb 1773 am heutigen Standort neu errichtet. Das schöne Haus, wo vorher der

Bären war, war später dann das Wohnhaus der Familie Heer. Die Tochter ist Namensgeberin für die heutige Anna-Heer-Strasse: Anna Heer (1863–1918) absolvierte als Pionierin unter den Frauen ein Medizinstudium in Zürich und gilt als eine der ersten Chirurgeninnen der Schweiz. Sie gründete die Pflegerinnenschule und das Frauenspital mit. Ihr Vater besass eine Fabrik an der Suhre und stellte Elastikbänder her. Die Suhre wurde 1941 im Abschnitt von hier bis zur Holzbrücke begradigt und das Wasser floss ab dann nicht mehr über die Wasserräder der Oele.

Die grosse, graue Regenwolke hat schon zu Beginn des Spazierganges gedroht. Da kommt die gedeckte Bühne auf dem Bärenmatteplatz wie gelegen. Knapp findet die grosse Gruppe darunter Platz und nach der kurzen Regenspauze geht es weiter.

Es geht am Turnhalleweg vorbei an der Bärenmatte. Die Turnhalle wurde einst in die Bärenmatte integriert und beherbergt heute den Ortsbürgersaal. Zuvorderst steht die Bäckerei, die älteren Mitspazierenden erinnern sich noch an die Familien Gruner und Hodel, die die Bäckerei mit Tea-Room zuvor betrieben hatten.

Es dauert eine kleine Ewigkeit, bis die grosse Spaziergruppe am Fussgängerstreifen die Tramstrasse überquert hat und der angestaute Verkehr weiterfliesst.

Wo heute der Suhrepark steht, war früher die Textildruckerei, der das Museum vor Jahren eine grosse Ausstellung gewidmet hat. Die Textildruckerei wurde 1908 gegründet und ging 2019 Konkurs. Dem schmalen Spazierweg geht es der Suhre entlang zur Hünenwadelgasse, die weder mit Hühnern noch mit strammen Waden zu tun hat.

Benannt ist sie nach einem Tuchfabrikanten namens Hünenwadel aus Lenzburg, weiss Markus Bertschi. Dieser besass in Aarau und Buchs Bleichereien und Stoffdruckereien. Wir bestaunen die ältesten Häuser von Suhr: Ein Wohnhaus von 1559 und das ehemalige Strohdachhaus des ehemaligen Gemeinderates Fritz Ort. Hier an der Hünenwadelgasse und an der alten Gasse standen früher noch viel mehr Wohnhäuser, die nach und nach weichen mussten, um Platz für den Fuhrpark und den Parkplatz des Möbel Pfister zu schaffen.

Schon fünfzig Minuten sind wir unterwegs. Das Spaziertempo ist für alle angenehm, auch wer nicht mehr so schnell ist zu Fuss, mit Gehhilfe oder mit Rollstuhl unterwegs ist, kommt immer gut mit. Es wird niemandem langweilig: Mit viel Witz und Charme weiss Markus Bertschi die konzentrierte Wandergruppe für die Lokalgeschichte zu begeistern, bindet sein Publikum ein und würzt die Erzählungen mit einer scharfen Alltagsbeobachtung oder einem auflockernden Spruch.

Nochmal geht es durch eine Unterführung unter der Bernstrasse-West hindurch und schliesslich in den historischen Salzhof gleich neben dem McDonalds. Die versprochene Überraschung gelingt. Schon von weitem winkt der Unternehmer Hans-Peter Dreier und bittet die Spaziergänger in den Innenhof. Er wurde recht spontan angefragt, ob er einem kleinen Spaziergrüppchen den Salzhof zeigen würde und hat sich angeboten, doch gleich noch einen Apéro zum Abschluss des Spaziergangs auszurichten. Seit einer Stunde weiss er, dass es überraschend sechzig Mäuler werden. Er ist deshalb etwas ausser Atem, aber noch lange nicht aus der Ruhe zu bringen, schliesslich kann ihn ein bisschen Logistik nicht so schnell überfordern. Grosszügig begrüsst er die Schar mit einem schönen Apéro vor dem Herrenhaus, erzählt ein paar Worte über das kürzlich renovierte Herrenhaus und lässt sie selbständig durch sein Reich gehen. Viele der Anwesenden sehen zum ersten Mal überhaupt in das Areal mit dem schönen Herrenhaus und dem Bauernhaus. Hans-Peter Dreier führt das internationale Familienunternehmen mit mehreren Standorten in Europa und Marokko seit 1994. Stolz erzählt er, wie das Unternehmen, das Adolf Dreier 1905 mit zwei Pferden gegründet hat, immer wieder Krisen überwunden und neue Märkte erschlossen hat und heute über 600 Mitarbeitende und einen Fuhrpark von über 250 Fahrzeugen hat. Der in Suhr aufgewachsene

Unternehmer betont auch mit Stolz, dass auch mit der Zusammenlegung der Schweizer Standorte nach Oberentfelden ins ehemalige General Electric Areal immer noch ein Teil der Steuergelder in Suhr anfallt. Das denkmalgeschützte Herrenhaus hat er vor einigen Jahren aufwändig und liebevoll restaurieren lassen. Er hat heute als einziger sein Büro hier in Suhr, ausserdem sind Sitzungszimmer und eine Küche eingebaut. Den unteren Stock hat er im älteren Ausbaustandard belassen.

Mit einem grossen Applaus bedanken sich die Senior*innen bei Markus Bertschi, Peter

Dietiker und Hans-Peter Dreier. Voller Anekdoten und Eindrücke lassen sie im Innenhof beim Apéro den gelungenen ersten Dorfspaziergang Revue passieren und stossen an auf Suhr, auf das Leben und auf die stete Veränderung.

Der nächste Dorfspaziergang findet am Montag, 19. Juni statt und steht ganz im Zeichen des Wassers. Vgl. Seite Seniorenkommission

Pascal Nater ist Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde Suhr.



Markus Bertschi und Peter Dietiker an der Hünenwadelgasse.



Kurze Pause wegen Regenschauer auf der Aussenbühne der Bärenmatte.



Keine Pferde, Motorräder und Velos auf dem Salzhof-Areal: Dafür Turnschuhe und Gehhilfen.